

© Luxemburger Wort

„Der Schiedsrichter hat seine Linie verloren“

Hosterts Kapitän René Peters hadert mit der Leistung des Unparteiischen

VON DAVID HEINTZ

Es hätte ein Märchen der jüngeren Luxemburger Fußballgeschichte werden können: Von der Ehrenpromotion bis in den Europapokal binnen einem Jahr. 367 Tage nachdem Hostert durch einen Sieg im Barragespiel (6:4 nach Elfmeterschießen) gegen Canach die Rückkehr in die BGL Ligue gelungen war, klopfte das Team von Trainer Henri Bossi gestern lautstark ans Tor nach Europa – ehe es sich dem Racing trotz 30-minütiger doppelter Überzahl doch noch im Elfmeterschießen mit 3:4 geschlagen geben musste.

Tränen, leere Blicke und tiefe Schockstarre dominierten daher im Lager des Aufsteigers, als Racings Julien Jahier den finalen Elfmeter verwandelt hatte. Einer der ersten Hosterters, der auch in der Stunde der Niederlage wieder Worte fand, war Kapitän René Peters.

Drifs Verletzung wiegt schwer

„Als sich der Racing mit den verbliebenen neun Mann im Strafraum verbarrikadierte, fanden wir nicht die nötigen spielerischen Mittel, um einmal in den Rücken der Abwehr zu kommen. Racing verteidigte diese doppelte Unterzahl – nicht zuletzt dank seiner drei großen Innenverteidiger – sehr gut.“ Zugleich merkte Peters kritisch an: „Drif wäre genau der Spielertyp gewesen, den wir gebraucht hätten, um den massiven Abwehrriegel des Gegners zu durchbrechen. Dies wusste der Gegner jedoch auch und hat vom Moment unserer doppelten Überzahl an systematisch Jagd auf Achraf gemacht, bis dieser dann schließlich auch aufgrund einer Verletzung vom Platz musste. Die Schiedsrichter müssen Spielertypen wie Drif besser schützen. Der Unparteiische hat jedoch seine Linie verloren, indem er sich nach den berechtigten

Platzverweisen nicht mehr traute, weitere Karte gegen den Racing zu zeigen. Daher verloren wir Drif – und am Ende auch die Partie.“

Was bleibt, ist trotz der Finalniederlage die beste Saison der Hosterter Vereinsgeschichte. „In doppelter Überzahl sowie nach einem Lattenschuss in der 88.' letztlich dennoch zu verlieren, fühlt sich unmittelbar nach dem Ende brutal an. Wir werden aber dennoch feiern“, erinnerte Hosterts Präsident Jacques Wolter daran, dass der Union Sportive in den vergangenen zwölf Monaten mit dem Aufstieg in die BGL Ligue, Tabellenrang acht sowie dem Einzug in das Pokalfinale Historisches gelang.

Luxemburger Wort vom Montag, 28. Mai 2018, Seite 38